Bitkom e.V. | Presseinformation

Datenlecks: Mehr als die Hälfte ist betroffen

- **55 Prozent der Internetnutzenden wurden schon benachrichtigt, dass persönliche Daten entwendet wurden**
- **Rund drei Viertel sorgen sich, dass ihre Daten missbraucht werden**
- **Nur jede und jeder Siebte hat selbst geprüft, ob persönliche Daten im Netz kursieren**

Berlin, 24. November 2026 - Ob Online-Shop, Gaming-Forum oder Streamingdienst: Wenn Hackerangriffe erfolgreich sind, erbeuten Kriminelle häufig auch die Daten von Kundinnen und Kunden. Mit 55 Prozent wurde mehr als die Hälfte der Internetnutzerinnen und -nutzer schon einmal benachrichtigt, dass ihre persönlichen Daten von einem Datenleck betroffen waren. Unter den 16- bis 29-Jährigen liegt der Anteil sogar bei 63 Prozent, aber auch unter denjenigen ab 65 Jahren sind es mit 51 Prozent rund die Hälfte. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 1.031 Internetnutzerinnen und -nutzern ab 16 Jahren in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. „Das Gefährliche an Datenlecks ist, dass die Daten lange im Netz kursieren und auch später für Betrug oder Phishing genutzt werden. Während man Passwörter leicht ändern kann, gilt das für Kontoverbindungen, Mobilfunknummern oder Adressen nur sehr eingeschränkt“, sagt Susanne Dehmel, Mitglied der Bitkom-Geschäftsleitung. „Der Einzelne hat wenig Möglichkeiten, sich vor Datenlecks zu schützen. Ob die eigenen Daten irgendwo im Umlauf sind, lässt sich aber auch ohne Nachricht eines Anbieters in wenigen Minuten kostenlos prüfen. Dann lassen sich zumindest gezielt Passwörter ändern, Konten zusätzlich absichern und man ist bei verdächtigen Nachrichten gewarnt.“

Nur jede und jeder Siebte hat selbst nachgesehen

Fast drei Viertel (74 Prozent) der Internetnutzerinnen und -nutzer machen sich Sorgen, dass ihre persönlichen Daten missbraucht werden könnten, zum Beispiel indem sich jemand online für sie ausgibt. Und rund die Hälfte (53 Prozent) hat das Gefühl, wenig Kontrolle darüber zu haben, welche persönlichen Daten über sie im Internet verfügbar sind. Doch trotz der verbreiteten Sorge prüfen nur wenige, ob ihre eigenen Daten tatsächlich im Netz kursieren. Nur 14 Prozent haben schon einmal im Internet überprüft, ob persönliche Daten wie ihre E-Mail-Adresse durch Datenlecks öffentlich wurden, weitere 26 Prozent haben das zumindest vor. Aber 19 Prozent wollen das nicht prüfen und mit 37 Prozent weiß zudem mehr als ein Drittel nicht, wie das geht.

So prüfen Sie, ob Ihre Daten betroffen sind

- **Kostenlose Prüfdienste nutzen:**
  Ob die eigene E-Mail-Adresse in bekannten Datenlecks auftaucht, zeigen etwa der Identity Leak Checker des Hasso-Plattner-Instituts (ilc.hpi.de), der Leak Checker der Universität Bonn (leakchecker.uni-bonn.de) oder der internationale Dienst „Have I Been Pwned“ (haveibeenpwned.com).
- **Regelmäßig prüfen und Warnungen einrichten:**
  Neue Datenlecks kommen ständig hinzu, ein einmaliger Check reicht deshalb nicht. Bei „Have I Been Pwned“ kann man sich benachrichtigen lassen, wenn die eigene Adresse in einem neuen Leck auftaucht. Auch viele Passwort-Manager und Browser warnen, wenn gespeicherte Zugangsdaten betroffen sind.
- **Treffer richtig einordnen:**
  Ein Treffer bedeutet nicht, dass ein Konto gerade gehackt ist. Er zeigt, dass Daten in einem bekannten Leck aufgetaucht sind und missbraucht werden könnten.
- **Passwörter ändern, mit dem E-Mail-Postfach anfangen:**
  Wer Zugriff auf das Postfach hat, kann über die Funktion „Passwort vergessen“ viele weitere Konten übernehmen. Für jeden Dienst sollte ein eigenes und starkes Passwort genutzt werden, das E-Mail-Postfach sollte besonders gut abgesichert sein.

- **Konten zusätzlich absichern:**
  Zwei-Faktor-Authentifizierung oder Passkeys einschalten, wo immer es möglich ist.
- **Bei Benachrichtigungen genau hinschauen**:
  Echte Hinweise von Unternehmen auf ein Datenleck sollte man ernst nehmen, Links in solchen Mails aber nicht blind anklicken. Kriminelle verschicken auch gefälschte Warnungen. Im Zweifel immer direkt über die Webseite oder App des Anbieters einloggen.
- **Misstrauisch bleiben:**
  Geleakte Daten werden oft für gezielte Betrugsversuche genutzt. Mails, SMS oder Anrufe, in denen der Absender persönliche Daten kennt, sind deshalb nicht automatisch echt.

Kontakt

Andreas Streim
Pressesprecher
Telefon: +49 30 27576-112
E-Mail: a.streim@bitkom.org
Download Pressefoto

Felix Kuhlenkamp
Leiter Sicherheit
Download Pressefoto
Nachricht senden

Hinweis zur Methodik

Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Digitalverbands Bitkom durchgeführt hat. Dabei wurden 1.126 Personen in Deutschland ab 16 Jahren telefonisch befragt, darunter 1.031 Internetnutzerinnen und -nutzer. Die Befragung fand im Zeitraum von KW 33 bis KW 37 2026 statt. Die Umfrage ist repräsentativ. Die Fragestellungen lauteten: „Haben Sie schon einmal im Internet überprüft, ob persönliche Daten von Ihnen durch Datenlecks veröffentlicht wurden, zum Beispiel Ihre E-Mail-Adresse, Telefonnummer oder Zugangsdaten?“ und „Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen zum Umgang mit persönlichen Daten wie E-Mail-Adresse, Telefonnummer oder Kontoverbindungen vor. Bitte sagen Sie jeweils, ob die Aussage auf Sie bzw. Ihrer Meinung nach zutrifft oder nicht.“

Direktlink: ***https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Datenlecks-Mehr-als-Haelfte-betroffen***